

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
1:11		Die Coachingzone beginnt 3,5 m von der Mittellinie entfernt, endet 8 m vor der jeweiligen Torauslinie und umfasst, soweit möglich, den Bereich direkt hinter der Auswechselbank.	Neu bei Regel 1 eingefügt. Keine Änderung. Die Beschreibung der Coachingzone ist jetzt nicht nur Teil des Auswechselraum-Reglement
Regel 1: Abbildung 1a: Die Spielfläche - nur mit Mittellinie		Neue Grafik eingefügt	
Regel 1: Abbildung 1b: Die Spielfläche - mit Anwurfzone		Neue Grafik eingefügt	
Regel 1: Abbildung 3: Auswechsellinie und Auswechselraum		Neue Grafik eingefügt	Änderung wegen 5 Offizielle
2:2 Kommentar		Ist ein 7-m-Werfen entschieden, bevor beide Mannschaften jeweils fünf Würfe in der ersten Runde ausgeführt haben, ist es nicht notwendig, die ausstehenden Würfe auszuführen.	Es wird klar definiert, dass bei einer Entscheidung vor Beendigung der fünf Würfe, die noch ausstehenden Würfe nicht mehr ausgeführt werden.
2:8	d. notwendige Rücksprache zwischen den Schiedsrichtern entsprechend Regeln 17:7.	d. notwendige Rücksprache zwischen den Schiedsrichtern entsprechend Regeln 17:6-7	Notwendige Aufnahme wegen Änderung 17:6
4:1 Abs. 1	Eine Mannschaft besteht aus bis zu 14 Spielern.	Eine Mannschaft besteht aus bis zu 16 Spielern.	Anpassung im Regelwerk, was International sowie in den Bundesligen aufgrund des bisherigen Hinweises in Regel 4:1 schon vorher möglich war.

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
4:1 Abs. 2		Pro Mannschaft darf sich zu jeder Zeit nur ein als Torwart gekennzeichnete Spieler auf dem Spielfeld befinden.	Es ist auch weiterhin erlaubt, ohne Torwart zu spielen (leeres Tor). Es ist eine Klarstellung, dass nur ein als Torwart gekennzeichnete Spieler auf dem Spielfeld befinden darf. Wurde bereits so geschult.
4:1 Abs. 5 Satz 2	Die Anzahl der Spieler einer Mannschaft darf im Spielverlauf - einschließlich der Verlängerungen - jederzeit auf bis zu 14 Spieler ergänzt werden.	Die Anzahl der Spieler einer Mannschaft darf im Spielverlauf - einschließlich der Verlängerungen - jederzeit auf bis zu 16 Spieler ergänzt werden.	Logische Änderung aufgrund der Änderung in Abs. 1
4:2 Abs. 1	Eine Mannschaft darf im Spielverlauf höchstens 4 Mannschaftsoffizielle einsetzen.	Eine Mannschaft darf im Spielverlauf höchstens 5 Mannschaftsoffizielle einsetzen.	Aus dem vorherigen Hinweis im Regelwerk wurde die Zahl 5 nunmehr im Regelwerk festgeschrieben.
4:2 Abs. 3	Der Mannschftsverantwortliche ist dafür verantwortlich, dass sich ab Spielbeginn im Auswechselraum keine anderen Personen als die eingetragenen Offiziellen (max. 4)	Der Mannschftsverantwortliche ist dafür verantwortlich, dass sich ab Spielbeginn im Auswechselraum keine anderen Personen als die eingetragenen Offiziellen (max. 5)	Logische Änderung aufgrund der Änderung in 4:2 Abs. 1

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
4:9	Dies betrifft z. B. Kopfschutz, Gesichtsmaske, Handschuhe, Armbänder, Armbanduhren, Ringe, sichtbares Piercing, Halsketten oder Ketten, Ohrschmuck, Brillen ohne Haltebänder oder mit festen Gestellen sowie alle anderen Gegenstände, welche eine Gefährdung darstellen könnten (17:3).	Dies betrifft z. B. Kopfschutz, Gesichtsmaske, Handschuhe, Armbänder, Armbanduhren, Ringe, sichtbares Piercing, Halsketten oder Ketten, Ohrschmuck, Brillen ohne Haltebänder oder mit festen Gestellen, Objekte, die zu Schnitten oder Schürfwunden führen können (Fingernägel müssen geschnitten sein) sowie alle anderen Gegenstände, welche eine Gefährdung darstellen könnten (17:3).	Klarstellung. Wurde so bereits unterrichtet geschult.
5:4	den Torraum mit dem nicht unter Kontrolle gebrachten Ball zu verlassen und ihn im Spielfeld weiterzuspielen.	den Torraum mit dem Ball zu verlassen und ihn im Spielfeld weiterzuspielen, wenn es ihm nicht gelungen ist, Körper- und/oder Ballkontrolle zu erlangen.	Achtung: Jetzt Körper- und/oder Ballkontrolle. Dazu Änderung 6:4 beachten!
6:2 c. Satz 1	7-m-Wurf, wenn ein Abwehrspieler durch das Betreten des Torraums eine klare Torgelegenheit vereitelt (14:1a; siehe auch 8:8h).	7-m-Wurf, wenn ein Abwehrspieler durch das Betreten des Torraums eine klare Torgelegenheit vereitelt (14:1a; siehe auch 8:8i).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
6:2 c. Satz 2	Mit „Betreten“ ist im Sinne dieser Regel nicht das bloße Berühren der Torraumlinie zu verstehen, sondern ein deutliches Eintreten.	Mit „Betreten“ ist im Sinne dieser Regel das Berühren der Torraumlinie oder ein deutliches Eintreten in den Torraum zu verstehen.	Wenn ein Abwehrspieler durch das Betreten des Torraums eine klare Torgelegenheit vereitelt, reicht nunmehr das Berühren der Torraumlinie! Wichtig: Es wurde dadurch eine klare Torgelegenheit verhindert!

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
6:4	Der Ball ist als „außerhalb des Spiels“ anzusehen, wenn der Torwart ihn im Torraum unter Kontrolle hat (12:1).	Der Ball ist als „außerhalb des Spiels“ anzusehen, wenn der Torwart Ball- und Körperkontrolle im Torraum erlangt hat (12:1).	Siehe Änderung 5:4. Hat er nunmehr Ball- und Körperkontrolle und verlässt den Torraum, muss auf Abwurf entschieden werden.
7 Spielen des Balles		Der Ball gilt ab dem Zeitpunkt der Ausführung eines formellen Wurfs als „im Spiel“, bis das Spiel durch einen Pfiff der Schiedsrichter, des Zeitnehmers oder des Delegierten unterbrochen wird oder die Schiedsrichter eine Entscheidung über Abwurf oder Einwurf treffen.	Klarstellung Ball im Spiel / Ball nicht im Spiel, Wichtig: ... oder die Schiedsrichter eine Entscheidung über Abwurf oder Einwurf treffen. Handzeichen der Schiedsrichter sind Entscheidungen in diesem Sinne
7:3	sich mit dem Ball höchstens 3 Schritte zu bewegen (13:1a). Ein Schritt gilt als ausgeführt:	sich mit dem Ball höchstens 3 Schritte zu bewegen (13:1a), nachdem der Ball von einem anderen Spieler angenommen oder nach Pellen wieder aufgenommen wird. Wenn ein Spieler den Ball erhält oder fängt, während seine beiden Füße den Boden nicht berühren, wird das Aufsetzen eines Fußes oder beider Füße gleichzeitig auf den Boden nicht als Schritt gewertet. Ein Schritt gilt als ausgeführt: ...	Nullschritt bei eigenem Anprellen dann auch erlaubt, wenn ein Spieler den Ball erhält oder fängt, während seine beiden Füße den Boden nicht berühren , wird das Aufsetzen eines Fußes oder beider Füße gleichzeitig auf den Boden nicht als Schritt gewertet
7:8	den Ball mit Fuß oder Unterschenkel zu berühren, es sei denn, der Spieler wurde von einem Gegenspieler angeworfen (13:1a-b; siehe auch 8:7e, 8:8e).	den Ball mit Fuß oder Unterschenkel zu berühren, es sei denn, der Spieler wurde von einem Gegenspieler angeworfen (13:1a-b; siehe auch 8:7e, 8:8f).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
7:10	Wenn sich ein ballbesitzender Spieler mit einem Fuß oder beiden Füßen außerhalb der Spielfläche bewegt (während der Ball sich noch innerhalb befindet), z. B., um einen Abwehrspieler zu umlaufen, ist auf Freiwurf für die andere Mannschaft zu entscheiden (13:1a).	Es ist nicht erlaubt, den Ball zu berühren, solange irgendein Körperteil den Boden außerhalb der Spielfläche berührt. In diesem Fall ist auf Freiwurf für die andere Mannschaft zu entscheiden (13:1a).	Klarstellung und jetzt eindeutig, solange irgendein Körperteil den Boden außerhalb der Spielfläche berührt, ist Ballberührung oder Ballbesitz mit Freiwurf zu ahnden.
7:11	Es ist nicht erlaubt, den Ball in Besitz zu halten ohne erkennbaren Versuch, anzugreifen oder ein Tor zu erzielen. Ebenso ist es nicht erlaubt, wiederholt die Ausführung eines Anwurfs, Freiwurfs, Einwurfs oder Abwurfs der eigenen Mannschaft zu verzögern (siehe Erläuterung 4). Dies ist als passives Spiel anzusehen, welches mit einem Freiwurf geahndet wird (13:1a).	Es ist nicht erlaubt, den Ball in Besitz zu halten ohne erkennbaren Versuch, anzugreifen oder ein Tor zu erzielen. Ebenso ist es nicht erlaubt, wiederholt die Ausführung eines Anwurfs, Freiwurfs, Einwurfs oder Abwurfs der eigenen Mannschaft zu verzögern (siehe Erläuterung 4). Dies ist als passives Spiel anzusehen, welches prinzipiell nach Anzeigen des Vorwarnzeichens mit einem Freiwurf geahndet wird (13:1a).	Redaktionelle Änderung, da es auch Situation geben kann, wo sofort auf passives Spiel - ohne vorher das Vorwarnzeichen anzeigen-entscheiden werden kann/muss.

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
8:7 d.	der Versuch, durch Provokationen oder Überreaktionen ein Vergehen vorzutäuschen oder die Wirkung eines Vergehens zu übertreiben, um eine Spielzeitunterbrechung oder eine unverdiente Strafe eines gegnerischen Spielers zu provozieren (siehe auch 8:8g);	der Versuch, durch Provokationen oder Überreaktionen ein Vergehen vorzutäuschen oder die Wirkung eines Vergehens zu übertreiben, um eine Spielzeitunterbrechung oder eine unverdiente Strafe eines gegnerischen Spielers zu provozieren (siehe auch 8:8h);	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
8:7 e.	aktives Abwehren von Wüfren oder Pässen mit dem Fuß oder Unterschenkel, wenn diese Bewegung die Körperfläche des Spielers vergrößert. Rein reflexartige Bewegungen wie z. B. Schließen der Beine werden nicht bestraft (siehe auch Regeln 7:8 und 8:8e);	aktives Abwehren von Wüfren oder Pässen mit dem Fuß oder Unterschenkel, wenn diese Bewegung die Körperfläche des Spielers vergrößert. Rein reflexartige Bewegungen wie z. B. Schließen der Beine werden nicht bestraft (siehe auch Regeln 7:8 und 8:8f);	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
8:8 d.	wenn der Wurf eines in einer freien Spielsituation ungehindert werfenden Spielers den Kopf des Torwarts trifft;	wenn der Wurf eines in einer freien Spielsituation ungehindert werfenden Spielers den Kopf des Torwarts trifft; oder wenn der 7-m-Werfer den Torwart am Kopf trifft und dieser nicht seinen Kopf Richtung Ball bewegt, um den Wurf zu blocken;	Anpassung an den Kopftreffer aus dem Spiel heraus. Nur noch direkte Hinausstellung anstatt einer Disqualifikation
8:8 e.		wenn der Werfer eines Freiwurfs, der nach dem Schlusssignal gemäß Regel 2:4 ausgeführt wird, den Abwehrspieler am Kopf trifft und dieser nicht seinen Kopf Richtung Ball bewegt, um den Wurf zu blocken.	Anpassung an den Kopftreffer aus dem Spiel heraus sowie beim 7-m-Wurf. Nur noch direkte Hinausstellung anstatt einer Disqualifikation.
8:8 j.		wenn ein Mannschaftsoffizieller, der außerhalb des Spielfelds steht, den Ball oder einen Spieler berührt (siehe auch Regel 8:10b (I)), während er seiner Mannschaft Anweisungen gibt und so versehentlich in das Spiel eingreift.	Abgrenzung zur Regel 8:10 b (I)

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
8:8 Hinweis 4. Aufzählung	Kriterien für Treffer mit dem Ball gegen den Kopf des Torwarts: • Versucht der Torwart, die Schiedsrichter zu täuschen, um eine Bestrafung zu provozieren (bspw., wenn der Ball die Brust des Torwarts getroffen hat), ist er gemäß Regel 8:8g zu bestrafen.	Kriterien für Treffer mit dem Ball gegen den Kopf des Torwarts: • Versucht der Torwart, die Schiedsrichter zu täuschen, um eine Bestrafung zu provozieren (bspw., wenn der Ball die Brust des Torwarts getroffen hat), ist er gemäß Regel 8:8h zu bestrafen.	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
8:9 d.	Wenn der 7-m-Werfer den Torwart am Kopf trifft und dieser nicht seinen Kopf Richtung Ball bewegt.	Wenn der 7-m-Werfer den Torwart am Kopf trifft und dieser nicht seinen Kopf Richtung Ball bewegt	Logische Streichung, da nur noch eine direkte Hinausstellung
8:9 e.	Wenn der Werfer eines Freiwurfs, der nach dem Schlussignal gemäß Regel 2:4 ausgeführt wird, den Abwehrspieler am Kopf trifft und dieser nicht seinen Kopf Richtung Ball bewegt.	Wenn der Werfer eines Freiwurfs, der nach dem Schlussignal gemäß Regel 2:4 ausgeführt wird, den Abwehrspieler am Kopf trifft und dieser nicht seinen Kopf Richtung Ball bewegt.	Logische Streichung, da nur noch eine direkte Hinausstellung
8:9 Kommentar	Kommentar: Im Fall eines 7-m-Wurfs oder Freiwurfs trägt der Werfer die Verantwortung dafür, den Torwart oder den Abwehrspieler nicht zu gefährden.	Kommentar: Im Fall eines 7-m-Wurfs oder Freiwurfs trägt der Werfer die Verantwortung dafür, den Torwart oder den Abwehrspieler nicht zu gefährden.	Aufgrund der Änderung der Bestrafung beim Kopftreffer beim 7-m-Wurf oder Freiwurf nach Schlussignal

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
8:10 b.	(I) das Eingreifen eines Mannschaftsoffiziellen in das Spielgeschehen, auf der Spielfläche oder vom Auswechselraum aus oder (II) das Vereiteln einer klaren Torgelegenheit durch einen Spieler, entweder durch ein (laut Regel 4:6) unerlaubtes Betreten der Spielfläche oder vom Auswechselraum aus.	(I) das Eingreifen eines Mannschaftsoffiziellen in das Spielgeschehen, auf der Spielfläche oder vom Auswechselraum aus oder (II) das Vereiteln einer klaren Torgelegenheit durch einen Spieler, entweder durch ein (laut Regel 4:6) unerlaubtes Betreten der Spielfläche oder vom Auswechselraum aus (siehe auch Regel 8:8j).	Aufgrund der Ergänzung in Regel 8:8
10:3 b. 2. Strichaufzählung	Der Anpfiff durch die Schiedsrichter kann erfolgen, wenn sich der Ball innerhalb der Anwurfzone befindet und der Werfer mindestens einen Fuß innerhalb der Anwurfzone hat. (15:6).	Der Anpfiff durch die Schiedsrichter kann nur dann erfolgen, wenn sich der Ball und der Werfer vollständig innerhalb der Anwurfzone befinden. (15:6).	Klare Regelung zum Anpfiff des Anwurfs, der Ausführende muss sich mit Ball vollständig in der Anwurfzone befinden
10:3 b. 8. Strichaufzählung	Die Spieler der abwehrenden Mannschaft müssen sich außerhalb der Anwurfzone befinden und dürfen Ball oder Gegenspieler innerhalb der Anwurfzone nicht berühren, bis der Wurf als ausgeführt gilt (15:4, 8:7c, 8:8f). Sie dürfen sich direkt außerhalb der Anwurfzone aufhalten.	Die Spieler der abwehrenden Mannschaft müssen sich außerhalb der Anwurfzone befinden und dürfen Ball oder Gegenspieler innerhalb der Anwurfzone nicht berühren, bis der Wurf als ausgeführt gilt (15:4, 8:7c, 8:8g). Sie dürfen sich direkt außerhalb der Anwurfzone aufhalten.	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
10:4 Abs. 3	Wird der Anwurf von der Mittellinie ausgeführt (10:3a) müssen die Gegenspieler einen Mindestabstand von 3 Metern zum ausführenden Spieler einhalten (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8f).	Wird der Anwurf von der Mittellinie ausgeführt (10:3a) müssen die Gegenspieler einen Mindestabstand von 3 Metern zum ausführenden Spieler einhalten (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8g).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
10:4 Abs. 4	Wird der Anwurf von der Anwurfzone ausgeführt (10:3b), müssen sich die Gegenspieler mit dem gesamten Körper außerhalb der Anwurfzonenlinie befinden (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8f).	Wird der Anwurf von der Anwurfzone ausgeführt (10:3b), müssen sich die Gegenspieler mit dem gesamten Körper außerhalb der Anwurfzonenlinie befinden (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8g).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
11:5	Die Spieler der anderen Mannschaft dürfen bei der Ausführung des Einwurfs nicht näher als 3 m an den Werfer herantreten (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8f).	Die Spieler der anderen Mannschaft dürfen bei der Ausführung des Einwurfs nicht näher als 3 m an den Werfer herantreten (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8g).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
12:1 Abs. 1	Auf Abwurf wird entschieden, wenn (I) ein Spieler der anderen Mannschaft den Torraum gemäß Regel 6:2a betritt; (II) der Torwart den Ball im Torraum unter Kontrolle gebracht hat oder der Ball im Torraum auf dem Boden liegen bleibt (Regel 6:4-5);	Auf Abwurf wird entschieden, wenn (I) ein Spieler der anderen Mannschaft den Torraum gemäß Regel 6:2a betritt; (II) der Torwart Ball- und Körperkontrolle im Torraum erlangt hat oder der Ball im Torraum auf dem Boden liegen bleibt (Regel 6:4-5);	Siehe Änderung 5:4, 6:4
12:1 Abs. 2	Das bedeutet, dass in den genannten Situationen der Ball nicht im Spiel ist und dass das Spiel mit einem Abwurf wieder aufgenommen wird (13:3), auch wenn nach der Entscheidung auf Abwurf oder bevor dieser ausgeführt wurde, ein Fehlverhalten festgestellt wird.	Das bedeutet, dass in den genannten Situationen der Ball nicht im Spiel ist und dass das Spiel mit einem Abwurf wieder aufgenommen wird (13:3), auch wenn nach der Entscheidung auf Abwurf oder bevor dieser ausgeführt wurde, ein Fehlverhalten festgestellt wird (siehe auch die Definition von „im Spiel“ in Regel 7).	Hinweis zur Änderung Regel 7. Verdeutlicht auch nochmals die erforderliche Entscheidung auf Abwurf durch die Schiedsrichter

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
12:2 Abs. 4	Die Spieler der anderen Mannschaft dürfen sich zwar an der Torraumlinie aufhalten, dürfen aber den Ball erst berühren, wenn dieser die Torraumlinie vollständig überquert hat (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8f).	Die Spieler der anderen Mannschaft dürfen sich zwar an der Torraumlinie aufhalten, dürfen aber den Ball erst berühren, wenn dieser die Torraumlinie vollständig überquert hat (15:4, 15:9, 8:7c, 8:8g).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
13:2 Abs. 5	Regel 13:2 gilt nicht im Falle von Verstößen gegen die Regeln 4:2-3 oder 4:5-6, bei denen das Spiel sofort durch ein Signal des Zeitnehmers, des Delegierten oder der Schiedsrichter unterbrochen werden muss.	Regel 13:2 gilt prinzipiell nicht im Falle von Verstößen gegen die Regeln 4:2-3 oder 4:5-6, bei denen das Spiel sofort durch ein Signal des Zeitnehmers, des Delegierten oder der Schiedsrichter unterbrochen werden muss.	Änderung durch Ergänzung der Guidelines zu Regel 13:2 in Fällen von Wechselfehlern und Betreten der Spielfläche durch einen zusätzlichen Spieler, wann der Delegierte nicht sofort pfeifen muss.
13:8	Bei der Ausführung eines Freiwurfs muss die Abwehr mindestens 3 Meter vom Werfer entfernt stehen. Dies gilt nicht, sofern die Abwehrspieler unmittelbar an ihrer Torraumlinie stehen. Zu frühes Eingreifen bei der Wurfausführung ist entsprechend 15:9, 8:7c und 8:8f zu ahnden.	Bei der Ausführung eines Freiwurfs muss die Abwehr mindestens 3 Meter vom Werfer entfernt stehen. Dies gilt nicht, sofern die Abwehrspieler unmittelbar an ihrer Torraumlinie stehen. Zu frühes Eingreifen bei der Wurfausführung ist entsprechend 15:9, 8:7c und 8:8g zu ahnden.	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
14:1 b.	unberechtigtem Pfiff während einer klaren Torgelegenheit;	unberechtigtem Pfiff von einer anderen Person als den Schiedsrichtern während einer klaren Torgelegenheit;	Abgrenzung zum Pfiff des Schiedsrichters, der keinen unberechtigten Pfiff machen kann

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
15:9 Abs. 2	Dabei ist es ohne Belang, ob der Wurf anzupfeifen war oder nicht (8:7c oder 8:8f, 16:1b und 16:3d).	Dabei ist es ohne Belang, ob der Wurf anzupfeifen war oder nicht (8:7c oder 8:8g, 16:1b und 16:3d).	Redaktionelle Änderung, bedingt durch Änderungen in Regel 8:8
15:9 Abs. 3	Ein Wurf, dessen Ausführung durch eine Regelwidrigkeit der anderen Mannschaft gestört wird, ist grundsätzlich zu wiederholen.	Wird die Ausführung eines Wurfs durch einen Abwehrspieler gestört, ist grundsätzlich auf Freiwurf für die Mannschaft in Ballbesitz zu entscheiden. Wird ein 7-m-Wurf durch einen Abwehrspieler gestört, ist der Wurf zu wiederholen.	Störung eines Einwurfs, Abwurfs oder Anwurfs = grundsätzlich Freiwurf
16:11 a.	unsportliches Verhalten gemäß Regel 8:7-8 mit Verwarnung;	unsportliches Verhalten gemäß Regel 8:7-8 mit Verwarnung, die auf die Gesamtzahl der Verwarnungen für den Spieler, den Mannschaftsoffiziellen und/oder die Mannschaft angerechnet wird;	Gängige Praxis gewesen
16:11 b.	Verhalten im Sinne von Regel 8:6 und 8:10a mit Disqualifikation gegen den Spieler oder Mannschaftsoffiziellen, wobei die Mannschaft mit 14 Spielern und 4 Offiziellen beginnen darf;	Verhalten im Sinne von Regel 8:6 und 8:10a mit Disqualifikation gegen den Spieler oder Mannschaftsoffiziellen, wobei die Mannschaft mit 16 Spielern und 5 Offiziellen beginnen darf; ...	Notwendige Anpassung wegen Änderung Regel 4:1 und 4:2
17:5 Abs. 3	Fällt einer der Schiedsrichter während des Spiels aus, leitet der andere das Spiel allein.	Fällt einer der Schiedsrichter während des Spiels aus und es ist nicht möglich, einen Ersatz- oder Reserveschiedsrichter bzw. ein Ersatz- oder Reserveschiedsrichtergespann zu finden, leitet der andere das Spiel allein.	Bei internationalen Wettbewerben ist das Praxis, da Ersatzgespanne parat stehen.
17:6	Wenn beide Schiedsrichter bei einer Regelwidrigkeit gegen dieselbe Mannschaft pfeifen, aber unterschiedlicher Auffassung über die Höhe der Bestrafung, sind, gilt immer die schwerwiegendste Strafe.	Wenn beide Schiedsrichter bei einer Regelwidrigkeit gegen dieselbe Mannschaft pfeifen, aber unterschiedlicher Auffassung über die Höhe der Bestrafung, sind, gilt die von den Schiedsrichtern nach Rücksprache untereinander getroffene gemeinsame Entscheidung. Kommen die Schiedsrichter nicht zu einer gemeinsamen Entscheidung, gilt immer die schwerwiegendste Strafe.	Hier ist jetzt zwingend auch eine Rücksprache mit dem Gespannspartner erforderlich.

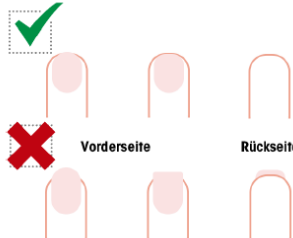
Regel	ALT	NEU	Beschreibung
17:13	Die schwarze Spielkleidung ist vorrangig für die Schiedsrichter vorgesehen.	Die Schiedsrichter können während des Spiels den Videobeweis gemäß Reglement für den Videobeweis verwenden. IHF, Kontinentalföderationen und nationale Verbände entscheiden, bei welchen Spielen die Schiedsrichter den Videobeweis verwenden können.	Die schwarze Spielkleidung für die Schiedsrichter ist nunmehr gänzlich aus dem Regelwerk entfernt. Dafür wurde richtigerweise die Verwendung des Videobeweises in Regel 17:13 eingefügt.
Erläuterungen zu den Spielregeln			
Erl. 2 Time-out (2:8)	Das bei 7-m-Entscheidungen früher verbindliche Time-out wurde gestrichen. Entsprechend den obigen Grundsätzen liegt es jedoch in einigen Situationen im Ermessen der Schiedsrichter auf Time-out zu entscheiden, etwa wenn eine der Mannschaften die Ausführung deutlich verzögert, z. B. durch Auswechseln des Torwarts oder des Werfers.	Das bei 7-m-Entscheidungen früher verbindliche Time-out wurde gestrichen. Entsprechend den obigen Grundsätzen liegt es jedoch in einigen Situationen im Ermessen der Schiedsrichter auf Time-out zu entscheiden, etwa wenn eine der Mannschaften die Ausführung deutlich verzögert, z. B. durch Auswechseln des Torwarts oder des Werfers.	Redaktionelle Änderung, keine Auswirkungen auf die gängige Praxis
Erl. 4 Passives Spiel (7:11 – 12)	A. Allgemeine Hinweise B. Anzeigen des Vorwarnzeichens C. Handhabung des Vorwarnzeichens D. Nach Anzeigen des Vorwarnzeichens E. Anhang	A. Allgemeine Hinweise B. Anzeigen des Vorwarnzeichens C. Handhabung des Vorwarnzeichens D. Nach Anzeigen des Vorwarnzeichens E. Außergewöhnliche Situationen, in denen die Schiedsrichter direkt auf passives Spiel entscheiden können	Komplette Überarbeitung! Neue Begriffe, Erklärungen, teils neue Richtlinien für das Anzeigen des Vorwarnzeichens

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Erl. 7 A. Wechselfehler oder regelwidriges Eintreten eines Spielers (Regel 4:2-3, 5-6)	Der Zeitnehmer (oder Delegierte) muss das Spiel ohne Rücksicht auf die Vorteilsregel 13:2 und 14:2 umgehend unterbrechen.	Der Zeitnehmer (oder Delegierte) muss das Spiel prinzipiell ohne Rücksicht auf die Vorteilsregel 13:2 und 14:2 umgehend unterbrechen.	Änderung durch Ergänzung der Guidelines zu Regel 13:2 in Fällen von Wechselfehlern und Betreten der Spielfläche durch einen zusätzlichen Spieler, wo der Delegierte nicht sofort pfeifen muss.
Auswechselraum-Reglement			
Nr. 1 Abs. 2	Das Reglement für Veranstaltungen/Wettbewerbe der IHF und der Kontinentalförderationen legt fest, dass die Auswechselbänke 3,5 m von der Mittellinie beginnen und damit auch die Coachingzone. Diese Bestimmung gilt auch als Empfehlung für alle Spiele auf anderen Ebenen.	Das Reglement für Veranstaltungen/Wettbewerbe der IHF und der Kontinentalförderationen legt fest, dass die Auswechselbänke 3,5 m von der Mittellinie beginnen und damit auch die Coachingzone (1:11) . Diese Bestimmung gilt auch als Empfehlung für alle Spiele auf anderen Ebenen.	Ergänzung des Regelbezugs durch Aufnahme der Coachingzone in 1:11
Nr. 5 Abs. 2	Den Offiziellen ist es jedoch erlaubt, sich in der Coachingzone zu bewegen.	Den Offiziellen ist es jedoch erlaubt, sich in der Coachingzone zu bewegen (1:11) .	Ergänzung des Regelbezugs durch Aufnahme der Coachingzone in 1:11
Guidelines und Interpretationen			
Spielfeldmarkierungen (Regel 1, Auswechselraum-Reglement Ziffer 1)		Abbildung geändert	Änderung wegen Erhöhung auf fünf (5) Offizielle

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Schrittregel, Anprellen (Regel 7:3)		Gemäß Regel 7:3c,d zählt das erste Berühren des Bodens nach der Ballannahme im Sprung nicht als Schritt (Nullkontakt). Unter „Ballannahme“ ist jedoch nur die Ballannahme nach einem Zuspiel zu verstehen. Demgegenüber ist das eigene Anprellen und wieder Fangen des Balles in der Luft nicht mehr als „Ballannahme“ im Sinne der Regel zu verstehen. Der Bodenkontakt nach Anprellen zählt deshalb ausnahmslos als Schritt.	Streichung erforderlich, da „Nullschritt“ jetzt auch nach Anprellen möglich, wenn der Spieler den Ball fängt, während seine beiden Füße den Boden nicht berühren, wird das Aufsetzen eines Fußes oder beider Füße gleichzeitig auf den Boden nicht als Schritt gewertet.
Betreten des Torraums durch einen Feldspieler (8:7f)	Spielt eine Mannschaft ohne Torwart und verliert den Ball, ist ein Feldspieler dieser Mannschaft, der den eigenen Torraum mit dem Ziel betritt, sich einen Vorteil zu verschaffen, progressiv zu bestrafen.	Ein Feldspieler oder Torwart betritt beim Versuch, einen Wurf auf das leere Tor zu blocken oder zu fangen, den Torraum (8:8i) a. Wenn ein sich im Spielfeld außerhalb des Torraums bewogender Feldspieler der verteidigenden Mannschaft den Ball fängt und den Torraum mit irgendeinem Teil seines Körpers betritt, nachdem er den Ball gefangen hat, führt dies zu einem Freiwurf für die gegnerische Mannschaft ohne persönliche Bestrafung. b. Wenn ein sich im Spielfeld außerhalb des Torraums bewogender Feldspieler der verteidigenden Mannschaft springt, den Ball in der Luft fängt und anschließend mit dem Ball im Torraum landet, führt dies zu einem 7-m-Wurf für die gegnerische Mannschaft und einer direkten Hinausstellung für zwei Minuten. c. Wenn ein sich im Spielfeld außerhalb des Torraums bewogender Feldspieler der verteidigenden Mannschaft den Torraum mit irgendeinem Körperteil betritt, bevor er den Ball berührt, führt dies zu einem 7-m-Wurf für die gegnerische Mannschaft und einer direkten Hinausstellung für zwei Minuten.	Aufnahme in die Guidelines, wurde so aber auch schon ausgebildet.

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
		d. Wenn ein sich im Spielfeld außerhalb des Torraums bewegender Torwart der verteidigenden Mannschaft den Ball fängt und den Torraum mit irgendeinem Teil seines Körpers betritt, nachdem er den Ball gefangen hat, führt dies zu einem Freiwurf für die gegnerische Mannschaft ohne persönliche Bestrafung. e. Wenn ein sich im Spielfeld außerhalb des Torraums bewegender Torwart der verteidigenden Mannschaft den Torraum mit irgendeinem Teil seines Körpers betritt und den Ball berührt, während er noch das Spielfeld außerhalb des Torraums mit irgendeinem Teil seines Körpers berührt, führt dies zu einem 7-m-Wurf für die gegnerische Mannschaft ohne persönliche Bestrafung. f. Wenn ein sich im Spielfeld außerhalb des Torraums bewegender Torwart der verteidigenden Mannschaft springt, den Ball in der Luft fängt und anschließend mit dem Ball im Torraum landet, führt dies zu einem 7-m-Wurf für die gegnerische Mannschaft ohne persönliche Bestrafung.	
Verwendung des Videobeweises (Regel 9:2)	Ist nach der Verwendung des Videobeweises eine Entscheidung über Tor/ kein Tor nötig, wird die Frist für die Aberkennung eines Tores verlängert, die laut Regel 9:2 nur gilt, bis der nachfolgende Anwurf ausgeführt wurde. Die Frist wird bis zum nächsten Wechsel des Ballbesitzes verlängert.	Verwendung des Videobeweises (Regel 9:2), 17:13 Ist nach der Verwendung des Videobeweises eine Entscheidung nötig, wird die Frist für die Aberkennung eines Tores verlängert, die laut Regel 9:2 nur gilt, bis der nachfolgende Anwurf ausgeführt wurde. Die Frist wird bis unmittelbar nach dem zweiten Wechsel des Ballbesitzes oder dem nachfolgenden Wurf im Zusammenhang mit dem Wechsel des Ballbesitzes verlängert.	Um mehr Möglichkeiten der spielentscheidenden Situationen im Interesse des Handballsports und Fairplay abzudecken.

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Vorteilgewährung im Falle eines Wechselfehlers oder eines zusätzlichen Spielers auf der Spielfläche (Regel 13:2)		Bei unerlaubtem Betreten der Spielfläche gemäß Regel 4:4-6 (Wechselfehler oder zusätzlicher Spieler auf der Spielfläche) während einer klaren Torchance, können die Schiedsrichter oder die Delegierten die Vorteilsregel gemäß Regel 13:2 anwenden, bis die klare Torchance vorüber ist, sofern der fehlbare Spieler nicht direkt in die Torchance eingreift. Wird der Vorteil gewährt, findet Regel 8:10b Punkt II keine Anwendung.	Bei Wechselfehlern oder Einsatz von zusätzlichen Spielern auf dem Feld in Situationen von klaren Torgelegenheiten (ohne aktiven Einfluss des fehlbaren Spielers auf diese Torgelegenheit) ist der Vorteil zunächst zu gewähren und der Abschluss der klaren Torgelegenheit abzuwarten und nicht sofort zu pfeifen. Anschließend ist durch den Delegierten oder die Schiedsrichter das Spiel mit TO zu unterbrechen und der fehlbare Spieler hinauszustellen. Dies gilt ausdrücklich nicht für Zeitnehmer, wenn kein Delegierter am Tisch sitzt – diese haben nach wie vor sofort zu unterbrechen!

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Disqualifizierte Spieler/Offizieller (Regel 16:8)	Disqualifizierte Spieler und Offizielle müssen die Spielfläche und den Auswechselraum sofort verlassen und dürfen danach in keiner Form Kontakt zur Mannschaft haben. Stellen die SR nach Wiederaufnahme des Spiels ein offensichtliches Vergehen eines disqualifizierten Spielers oder Offiziellen fest, ist dies in einem schriftlichen Bericht festzuhalten.	Disqualifizierte Spieler und Offizielle müssen die Spielfläche und den Auswechselraum sofort verlassen und dürfen danach in keiner Form Kontakt zur Mannschaft haben. Sie müssen bis zum Ende des Spiels in der Sporthalle bleiben. Stellen die Schiedsrichter nach Wiederaufnahme des Spiels ein offensichtliches Vergehen eines disqualifizierten Spielers oder Offiziellen fest, oder wenn ein disqualifizierter Spieler oder Offizieller nicht bis zum Ende des Spiels in der Sporthalle bleibt, ist dies in einem schriftlichen Bericht festzuhalten.	Neu eingefügt
Ausrüstungsreglement			
		 Objekte, die zu Schnitten oder Schürfwunden führen können, sind nicht erlaubt; Fingernägel müssen bspw. geschnitten sein.	Bildliche Erläuterung zu der Änderung in Regel 4:9

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Reglement für elektronische Team-Time-outs			
	Der Buzzer ist direkt mit dem offiziellen Anzeigetafelsystem verbunden und führt bei Betätigung umgehend zum Anhalten der Zeit. Um alle Parteien auf das Team-Time-out aufmerksam zu machen, ertönt außerdem ein akustisches Signal.	Der Buzzer ist direkt mit dem offiziellen Anzeigetafelsystem verbunden und führt bei Betätigung umgehend zum Anhalten der Zeit und automatisch zum Beginn des Team-Time-outs . Um alle Parteien auf das Team-Time-out aufmerksam zu machen, ertönt außerdem ein akustisches Signal.	Klarstellung. Achtung: Bei Nutzung der Grünen Karte startet der Zeitnehmer erst die (separate) Uhr, wenn die SR das Team-Time-out bestätigen haben.
	1. Beantragt eine Mannschaft bei Ballbesitz der gegnerischen Mannschaft ein Team-Time-out, wird dies wie folgt geahndet:	1. Beantragt eine Mannschaft bei Ballbesitz der gegnerischen Mannschaft ein Team-Time-out, wird dies, unabhängig davon, ob der Ball im Spiel war oder nicht , wie folgt geahndet:	Klarstellung, wurde so gehandhabt.
	8. b. War die fehlbare Mannschaft zum Zeitpunkt der Unterbrechung in Ballbesitz, wird das Spiel mit Freiwurf für die gegnerische Mannschaft fortgesetzt; war die gegnerische Mannschaft zum Zeitpunkt der Unterbrechung in Ballbesitz, wird ihr ein 7-Meter zugesprochen.	b. War der Ball zum Zeitpunkt der Unterbrechung im Spiel und die fehlbare Mannschaft in Ballbesitz, wird das Spiel mit Freiwurf für die gegnerische Mannschaft fortgesetzt; war die gegnerische Mannschaft zum Zeitpunkt der Unterbrechung in Ballbesitz, wird ihr ein 7-Meter zugesprochen.	Notwendige Ergänzung, die vorher zur falschen Spielfortsetzung führte, wenn der Ball nicht im Spiel ist. Denn wenn der Ball nicht im Spiel ist, bleibt die beantragende Mannschaft im Ballbesitz und die Spielfortsetzung geht mit dem entsprechenden Wurf weiter.

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Reglement für den Videobeweis			
Situation 9 Den Spielausgang Verändernde Situationen in den letzten 30 Sekunden (einschließlich nach dem Schlusssignal ausgeführte Würfe)	Wenn die Schiedsrichter ernsthafte Zweifel an einer 7- Meter-Entscheidung oder einem technischen Fehler eines Spielers haben, der ein Tor erzielt	Wenn die Schiedsrichter Zweifel an einer 7-Meter- Entscheidung, Strafen oder Entscheidungen, die zu einem Wechsel des Ballbesitzes führen, haben	Um mehr Möglichkeiten der spielentscheidenden Situationen im Interesse des Handballsports und Fairplay abzudecken
Anmerkungen Neuer 3. Abs.		Der wesentliche Zweck des Videobeweises ist es, korrekte Entscheidungen zu treffen. Wenn die Schiedsrichter während der Überprüfung feststellen, dass kein Verstoß vorliegt, dürfen sie auf Weiterspielen entscheiden. Wird der Einsatz des Videobeweises jedoch durch eine Simulation/Überreaktion eines Spielers oder eines Offiziellen provoziert, gilt dies als unsportliches Verhalten und wird gemäß Regel 8:7-10 geahndet.	Klarstellung
Anmerkungen alter 3. Absatz, jetzt 4. Absatz	Die Delegierten können den Videobeweis nur in Situationen betreffend Punkte 6, 10 und 11 oder bei Disqualifikationen abseits des Spielfelds einsetzen. In Situationen betreffend Punkt 3 können sie die Schiedsrichter zur Nutzung des Videobeweises auffordern.	Die Delegierten können den Videobeweis nur in Situationen betreffend Punkte 6, 10 und 11 oder bei Disqualifikationen abseits des Spielfelds einsetzen. In Situationen betreffend Punkt 3 können sie die Schiedsrichter zur Nutzung des Videobeweises auffordern. In allen anderen Situationen dürfen die Delegierten den Schiedsrichtern die Nutzung des Videobeweises empfehlen.	Klarstellung

Regel	ALT	NEU	Beschreibung
Anmerkungen Neuer 5., 6., 7. Absatz		Grundsätzlich muss die Entscheidung über den Einsatz des Videobeweises in direktem Zusammenhang mit der zu überprüfenden Situation getroffen werden. Es ist nicht möglich, den Videobeweis zu nutzen, nachdem der Ballbesitz nach der fraglichen Situation zweimal gewechselt hat oder nachdem der entsprechende Wurf in Verbindung mit dem zweiten Ballbesitzwechsel ausgeführt wurde. Wird der Videobeweis im Zusammenhang mit dem Schlusssignal der ersten Halbzeit, der Verlängerung oder dem Spielende genutzt, müssen alle Spieler und Offiziellen im Auswechselraum bleiben, bis die Entscheidung von den Schiedsrichtern bekannt gegeben wurde. Wird von den Delegierten eine Überprüfung per Videobeweis beantragt, muss einer der Schiedsrichter daran teilnehmen, wenn die Entscheidung auch die Wiederaufnahme des Spiels betrifft.	